
„Meine Freunde haben anscheinend kein Interesse“¹

Persönliche Evangelisation – Teil 10

Einleitung

Denn das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und durchdringend bis zur Scheidung von Seele und Geist, sowohl der Gelenke als auch des Markes, und ein Richter der Gedanken und Gesinnungen des Herzens; und kein Geschöpf ist vor ihm unsichtbar, sondern alles bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, mit dem wir es zu tun haben.

Hebräer 4,12-13

Wir müssen die Menschen wieder zur Bibel bringen oder besser noch: Wir müssen die Bibel zu den Menschen bringen! Der Schlüssel zu den menschlichen Herzen war und ist die Schrift.

- Der Kämmerer (Apg 8) fand zum lebendigen Glauben, weil er die Schrift studierte.
- Die Reformation wurde ausgelöst, weil Martin Luther die Heilige Schrift studierte.

Grosse Veränderungen geschehen durch die Bibel!

Wenn die Bibel recht hat...²

- gibt es einen Gott
- ist dieser Gott erfahrbar
- hat unser Leben einen wirklichen Sinn und eine Zukunft
- kennt und liebt dieser Gott jeden einzelnen und nimmt Anteil an unserem Leben
- trennt uns Sünde (unser Egoismus und was daraus folgt) von Gott
- bleibt diese Trennung auch über den Tod hinaus bestehen, wenn wir nie bewusst auf die Seite Gottes treten
- gibt es weder eine Wiederverkörperung, Reinkarnation noch Höherentwicklung noch Selbsterlösung
- sind Himmel und Hölle Realitäten
- gibt es nur einen Weg, mit Gott versöhnt zu werden
- können wir über unsere Zugehörigkeit zu Gott eine klare persönliche Gewissheit erlangen

Wer dies in der Bibel entdeckt, wird sich ernsthaft Gedanken machen, ob er sein Leben nicht

¹ Die Verwendung des Arbeitsmaterials, sowie die Veröffentlichung im Internet wurde uns von der **Christliche Literatur-Verbreitung (CLV)** genehmigt. Dort kann man auch das Buch und Arbeitsbuch von Jim Petersen (Der Insider) kostenlos downloaden (www.clv.de) Als Quellen dienen die beiden Bücher von Jim Petersen (Der Insider), andere Literatur ist vermerkt.

² Diese Aufzählung stammt aus <http://www.livenet.ch/Jesus/Bibel/DieBibel2.php> (Stand: 3. Januar 2006)

doch Jesus Christus anvertrauen soll. Wir müssen die Bibel und ihre Aussagen wieder ins Rampenlicht stellen.

Die Worte der Weisen sind wie Treiberstachel und wie eingeschlagene Nägel die gesammelten Sprüche.

Prediger 12,11

I. Die Bibel wieder ins Rampenlicht stellen

Ein entscheidender Teil unserer Aufgabe als Insider besteht darin, die Bibel unseren Bekannten vorzustellen und sie dann mit den Ungläubigen gemeinsam zu benutzen. Eines der wichtigsten Dinge, die wir für unsere ungläubigen Freunde tun können, ist, sie zum Bibellesen zu motivieren.

Denn wie der Regen fällt und vom Himmel der Schnee und nicht dahin zurückkehrt, sondern die Erde tränkt, sie befruchtet und sie sprießen läßt, daß sie dem Sämann Samen gibt und Brot dem Essenden, so wird mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht. Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird bewirken, was mir gefällt, und ausführen, wozu ich es gesandt habe.

Jesaja 55,10-11

Wenn wir über den Glauben reden, ist das schon eine Hilfe, weil wir sie mit der Vorstellung bekannt machen, dass wir das Leben durch die Bibel besser verstehen. Doch dann kommt der Punkt, an dem wir unseren Bekannten helfen wollen, die Bibel selbst zu entdecken.

Welche Hindernisse mußt du bei den Ungläubigen, die du kennst, überwinden, damit du mit Ihnen in der Bibel lesen und darüber reden würdest?

A. Vorleben statt auffordern

Genauso wie Evangelisation ein Prozess ist, ist es auch ein Prozess, jemanden mit der Bibel bekannt zu machen. Der erste Schritt dazu lautet: „Vorleben statt auffordern.“ Bevor die Leute die Schrift selbst in die Hand nehmen, müssen sie bei uns sehen, dass wir die Echtheit der Schrift vorleben. Sie lernen die Bibel durch das Leben von Menschen kennen – durch unser Leben.

Ihr seid das Salz der Erde; wenn aber das Salz kraftlos geworden ist, womit soll es gesalzen werden? Es taugt zu nichts mehr, als hinausgeworfen und von den Menschen zertreten zu werden.

Ihr seid das Licht der Welt; eine Stadt, die oben auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen sein.

Man zündet auch nicht eine Lampe an und setzt sie unter den Scheffel,

sondern auf das Lampengestell, und sie leuchtet allen, die im Hause sind.

So soll euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater, der in den Himmeln ist, verherrlichen.

Matthäus 5,13-16

Dies meint Jesus mit dem Salz. Das Salz hat eine andere Wirkung. Wir müssen eine andere Wirkung haben.

Unser Lebensstil, unsere Einstellung, unsere Werte und Reaktionen auf gewisse Umstände hängen eng damit zusammen, was wir aus der Bibel lernen. Wir brauchen Mut und die passenden Worte, um darüber zu reden und das Zusammenspiel zwischen Bibel und unserem Leben zu zeigen. Wenn wir das tun, sehen die Menschen, dass die Bibel relevant und wirklich wertvoll ist.

Wie wirkt oder wirkte der Heilige Geist durch die Schrift in deinem Leben? Versuche, dies in alltäglicher Sprache auszudrücken.

B. Wie man mit Schwächen umgeht

Wenn du meinst, dass du nicht die Begabung hast, jemanden durch die Schrift zu führen, verzweifel nicht. Niemand hat alle Gaben, um ein perfekter Insider³ zu sein. Es gibt Ergänzung in der Gemeinde, so kannst du auch einmal noch ein gläubiges Ehepaar „dazu“ einladen. So kann man sich gegenseitig ergänzen.

C. Eine persönliche Aufgabe

Du musst kein Theologe sein, um die Bibel vorzuleben. du musst nur regelmässig etwas aus der Bibel lernen. Wenn die Bibel keine Rolle dabei spielt, wie du dich im Leben zurechtfindest, werden deine Bekannten auch kein Interesse daran bekommen. Wenn du mit ganz wenig beginnen willst, versuche doch zweimal pro Woche ein Kapitel aus dem Matthäusevangelium zu lesen. Fragen dich beim Lesen: „Was hat das mit meinem Leben zu tun? Mit meinen Ansichten, meinen Werten, meiner Einstellung und mit der Art und Weise, wie ich in verschiedenen Situationen reagiere?“ Wenn du etwas liest, dass anscheinend etwas mit deinem Leben zu tun hat, schreibe es auf. Erzähle jemandem, was du gefunden hast. (Du kannst mit einem gläubigen Freund beginnen.) Wenn du etwas liest, was du nicht verstehst, notiere dies auch. Suche dir jemanden, den du danach fragen kannst.

II. Suche nach Hinweisen dafür, dass deine Bekannten sich mit den wirklich wichtigen Fragen beschäftigen

³ In der nächsten Predigt werden wir dies behandeln.

Während wir beten und versuchen, authentisch zu leben, kann es sein, dass unsere Bekannten beginnen, sich Fragen über das Leben und seinen Sinn zu stellen. Manchmal löst eine Krise diese Veränderung aus. Langsam erwägen sie, ob es möglich ist, dass das Leben eine geistliche Dimension hat. Sie fragen sich, ob es Gott vielleicht doch gibt und ob er eine wichtige Rolle spielt. Vielleicht kann man ihn sogar selbst kennen lernen. Das wäre ein fruchtbarer Boden, um den Gedanken hineinzusäen, gemeinsam in der Bibel zu lesen. Wir sollten die Bibel als Hilfe für ihre Fragen und Sehnsüchte einführen. Wenn die Leute offen sind für die Möglichkeit, dass es Gott gibt, so sind sie beim gemeinsamen Entdecken der Bibel mit Aufmerksamkeit und Ernst dabei.

Viele hielten es für hilfreich, von ihren Bekannten nicht sofort eine Zusage zum Bibellesen zu erwarten. Es ist oft eine Hilfe, den Gedanken vom gemeinsamen Lesen schon auszusäen, bevor man sie dazu auffordert. Wenn Menschen mit einer neuen Idee konfrontiert werden, machen sie meistens vier Schritte durch:

- Ablehnen
- Tolerieren
- Annehmen
- Mitmachen

Was könnte ein Hinweis dafür sein, dass Ihre Bekannten offen sind für die Möglichkeit, dass es Gott gibt?

Auf welche Weise könntest du den Gedanken aussäen, sich als Gruppe oder zu zweit zum Bibellesen zu treffen?

Und jetzt?

Geh zurück zu der Liste von ungläubigen Bekannten. Wo befindest du dich in dem Prozess, deine Bekannten mit der Bibel bekannt zu machen? Was sind die nächsten Schritte, die du in diesem Prozess im Glauben gehen solltest? Wenn deine Bekannten immer noch gleichgültig oder ablehnend gegenüber einer geistlichen Realität sind, solltest du sie nicht so schnell zum Bibellesen drängen. Es kann sein, dass es für einige Zeit deine Aufgabe bleibt, zu beten, die kleinen Gelegenheiten zu ergreifen und über den Glauben zu reden. Aber es ist niemals zu früh, darauf zu achten, wie die Bibel in dein eigenes Leben passt. Du kannst die Bibel gelegentlich

erwähnen, wenn du Gespräche über geistliche Dinge führst. Du kannst für deine Bekannten beten, dass sie dahin kommen, die wichtigen Fragen des Lebens zu stellen.

III. „Wenn es soweit ist, riskiere es!“

A. Zum Bibellesen einladen

Woran denkst du, wenn du überlegst, wie du die Bibel in deine Beziehungen zu Ungläubigen einführen kannst?

Es kann furchterregend erscheinen, die Bibel mit Ungläubigen zu benutzen. Es scheint viel einfacher zu sein, Ihre Familie oder Ihre Freunde zu einem Gottesdienst einzuladen. Der Gedanke ans Bibellesen erregt beim Insider verschiedene Befürchtungen:

- Ich kenne die Bibel nicht gut genug. Ich werde ihre Fragen nicht beantworten können.
- Wie kann ich verhindern, dass es langweilig wird?
- Kann ich das tun, ohne dass unsere Freundschaft darunter leidet?

Unter Punkt V finden sich einige Grundregeln von Jim Petersen für Gespräche. Lies diese Punkte einmal in Ruhe durch und dann kannst du die nächste Frage beantworten.

Welchen dieser Vorschläge zum Benutzen der Bibel mit Ungläubigen findest du besonders hilfreich oder haltest du für einen guten Gedankenanstoss?

Welche Fragen hast du in Bezug auf bestimmte Vorschläge?

Schreibe die Namen Ihrer Freunde oder Bekannten hier auf, von denen du denkst, dass sie bereit wären, mit dir die Bibel zu lesen. Vielleicht wäre auch der Alphalivkurs was für

diese Personen?

B. Der Wendepunkt: Bekehrung

Wenn deine Freunde sich mit der Bibel auseinander setzen, werden einige davon den Herrn annehmen und sich ihm unterwerfen. Von da an entdecken sie Gott und wie sie seinem Weg folgen können, doch es bleibt eine Entdeckungsreise. Auf dieser Reise brauchen diese Menschen einen oder mehrere Gefährten. Wenn man gemeinsam unterwegs ist, kommt man zu zwei entscheidenden Punkten: einer kurz vor und einer gleich nach der Bekehrung. An beiden Punkten müssen wir Gefährten bleiben. An beiden Punkten ist es besonders leicht, die Rollen zu verändern und zu einem Lehrer zu werden. Diese Veränderung würde jedoch die Beziehung beeinflussen und unsere Bekannten verwirren. Wir müssen auf derselben Ebene weitermachen wie vorher: beide als Lernende. Sogar wenn wir die Bibel schon seit zwanzig Jahren lesen, so haben wir sie noch nicht mit diesen Freunden gelesen. Wir können viel von ihnen lernen.

C. Gemischte Bibellesegruppen (Alphalivekurs)

Jim Petersen macht in seinem Buch folgenden Vorschlag:

Die gemischte Bibellesegruppe ist ein kleiner Kreis von Bekannten, die sich treffen, um die Bibel zu lesen und über ihre Botschaft und Bedeutung für ihr Leben nachzudenken.

Man nennt sie deshalb „gemischt“, weil die Teilnehmer an verschiedenen Punkten ihrer geistlichen Reise stehen. Alle lernen, aber nicht alle sind Christen. Wir nennen dies bewusst eine Lesegruppe, nicht eine Studiengruppe. Wenn wir das Wort *studieren* mit der Bibel verbinden, so denkt man an Genauigkeit, Tatsachen, Definitionen, Begründungen und geistige Arbeit. Die heutige Generation fühlt sich aber wohler mit Mehrdeutigkeit, Intuition und Flexibilität.

Es handelt sich um eine Gruppe. Heute fällt es den Leuten zunehmend schwerer, die Bibel allein zu lesen. Für eine wachsende Zahl von Menschen ist es motivierender, in einer Gruppe zu lesen. Wenn man die Bibel nur zu zweit liest, kann die Angst entstehen, dass man manipuliert wird.

Menschen schätzen Gemeinschaft. In unserer gehetzten und verbraucherorientierten Zeit wird es immer seltener, dass Menschen bedeutungsvolle Gemeinschaft erleben. Aber das ist ein wichtiger Bestandteil des Lebens. Eine gemischte Bibellesegruppe bietet einen Ort, wo Gemeinschaft wachsen kann. Freundschaften entstehen, und man fühlt sich mit der Zeit frei, über eigene und konkrete Probleme zu sprechen

Die gemischte Bibellesegruppe kann folgenden Zwecken dienen:

- Eine einfache Möglichkeit, die man nutzen kann, um seine Bekannten mit der Bibel bekannt zu machen. Sie hat auch das Potenzial, weitere Generationen hervorzubringen. Wenn sich jemand bekehrt, will er vielleicht seine ungläubigen Freunde mitbringen.
- Ein Freiraum, wo man in der Nachfolge Christi wachsen kann. Es entsteht eine geistliche Heimat. Hier können die Leute ihr Leben mit anderen durchdenken. Sie erhalten Anregungen von anderen und aus der Schrift, und dadurch gehen sie auf ihrer geistlichen Reise voran.

IV. Eine bibellesende Gemeinde als Schlüssel zur Evangelisation

A. Bibellesen in der Gemeinde fördern

Ein Rückblick auf diese Reihe hat bei mir Frustration ausgelöst. Warum? Ich habe mehr erwartet! Es ist müssig nach den Gründen zu suchen. Man kann immer noch mehr beten, noch mehr vorbereiten, noch bessere Werbung betreiben.

Mehr von der gesamten Gemeinde. Vermutlich erging es euch ähnlich. Was nun? Was sollen wir nun tun? Für mich ist ein Schlüssel, das Bibellesen in der Gemeinde weiter zu fördern. Denn das Bibellesen ist die Ursache, Grund von vielen geistlichen Prozessen. Gott hat es gefallen wieder und wieder sein Wort zu benutzen. Sein Wort hat eine Kraft menschliche Herzen zu bewegen.

Die Bibel berichtet eindrücklich, wie der König Hosia aus Gottes Worte reagiert (2. Kön 22-23). Die Heilige Schrift hat sein Herz bewegt. Auf diese Kraft des Wortes müssen wir vertrauen.

Und es geschah, als der König die Worte des Buches des Gesetzes hörte, da zerriß er seine Kleider.

2. Könige 22,11

Wie können wir das Bibellesen in der Gemeinde fördern? Wie können wir dies tun? Was habt ihr da für Vorschläge? Wollen wir die Vorschläge in drei Kategorien aufschreiben?

Wie kannst du das Bibellesen fördern?

Was kann der Prediger tun?

Was sollte die Gesamtgemeinde tun?

B. Zielgerichtetes Bibelstudium fördern

Ein wichtiger Schritt ist wieder, das zielgerichtet Bibelstudium in der Gemeinde zu fördern. Ich setze die Hoffnung, dass uns Jesus Christus hilft, dass Menschen die Schrift wieder studieren und sie sich in den Prozess des Bibelstudiums wieder einbeziehen lassen. (Wir werden ab Ende Januar in den Bibelstunden das Buch der Richter und in den Predigten die Offenbarung des Johannes betrachten.)

Und sie sprachen zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, wie er auf dem Weg zu uns redete und wie er uns die Schriften öffnete?

Lukas 24,32

Wie können wir ein zielgerichtetes Bibelstudium fördern?

Ist mein Wort nicht brennend wie Feuer, spricht der HERR, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert?

Jeremia 23,29

V. 18 Grundregeln für die Leitung einer Bibellesegruppe⁴

Leitung ist wichtig, jedoch nicht Leitung im herkömmlichen Sinn. Die Leitung einer Bibellesegruppe erscheint locker und zwanglos, ist aber in Wirklichkeit ganz bewusst und sehr zielstrebig.

1. Seien Sie sich darüber im Klaren, dass zwei Dinge geschehen sollen.

Verstehen. Menschen müssen das Evangelium verstehen: Wer Jesus Christus ist, warum er das tat, was er tat, und was er von uns als Antwort erwartet. Trotzdem ist Unwissenheit nicht das eigentliche Hindernis in Bezug auf den Glauben.

Unterwerfen. Das eigentliche Problem ist Rebellion. Sünde ist, dass jeder sich auf seinen eigenen Weg wendet. Bekehrung ist das Beenden der Rebellion; sie findet statt, wenn man sich mit erhobenen Händen ergibt. Wir können jemanden dazu bringen, dass er zustimmt: Die Auferstehung ist wahr. Wir können jemanden dazu bringen, dass er ein Gebet spricht. Aber beides bedeutet nicht unbedingt, dass er sein Leben der Leitung Christi unterstellt.

2. Verstehen Sie die Aufteilung der Aufgaben bei der Evangelisation.

Die Schrift redet die Wahrheit. Sie entfernt die Blindheit und offenbart unsere Gedanken und Einstellungen (vgl. Hebr 4,12). Das geschieht unabhängig davon, ob jemand an die Bibel glaubt oder nicht.

⁴ Direkt übernommen von Jim Petersen

Der Heilige Geist überführt den Menschen. Er überführt von Sünde, von Gerechtigkeit und von Gericht. Er gibt Leben (vgl. Joh 16,4-11).

Wir leben vor und reden. Wir lieben die Menschen und helfen ihnen zu verstehen, was in der Schrift geschrieben steht (vgl. 1Jo 1,2,3). Wir neigen dazu, unsere Grenzen zu überschreiten, und versuchen, das Werk der Schrift oder das Werk des Geistes zu übernehmen. Damit versuchen wir das Unmögliche, und sowohl wir selbst, als auch unsere Bekannten, denen wir helfen wollen, werden frustriert. Es ist nicht unsere Aufgabe, Menschen dazu zu drängen, dass sie das Evangelium verstehen und sich Christus unterordnen. Unsere Aufgabe ist es, eine sichere Atmosphäre zu bieten, wo Menschen Christus entdecken können und herausfinden können, was es bedeuten würde, ihm nachzufolgen.

3. Es ist nicht notwendig, die Autorität der Schrift zu beweisen.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass in der Gruppe die Bibel wie von selbst immer mehr als Gottes Wort akzeptiert wird. Sie spricht für sich selbst.

4. Planen Sie den Rahmen der Gruppe sorgfältig.

- *Spaß und Atmosphäre helfen.* Das Ambiente dort, wo wir uns treffen, trägt mit zum Abend bei. Wir versuchen uns, in Räumen zu treffen, in denen sich die Leute auch sonst aufhalten würden (Wohnzimmer, Restaurant). Manchmal unternehmen wir etwas Besonderes. Manche Leute kommen anfangs nur deshalb!
- *Regelmäßigkeit hilft.* Wir treffen uns alle zwei Wochen. Öfter geht's für manche einfach nicht. Seltener Treffen schaden der Kontinuität.
- *Die Größe spielt eine Rolle.* Ungefähr sechs Paare scheinen das Maximum zu sein. dadurch kann sich jeder beteiligen. Aber die Gruppe kann sich auch weiter treffen, wenn einige fehlen.
- *Gemeinsamkeiten helfen.* Wenn sich das Lebensumfeld ähnelt, fühlt man sich im Gespräch mehr zugehörig. Gemeinsamkeiten helfen auch beim Wachsen der Beziehungen in der Gruppe.

5. Es ist unsere Gruppe.

Die Gruppe gehört niemand anderem als den Leuten in der Gruppe – nicht dem Leiter oder den Christen in der Gruppe, und nicht einer Gemeinde. Wir wollen nicht, dass die Menschen die Gelegenheit zum Bibellesen deshalb nicht ergreifen, weil sie meinen, dass sie sich dazu irgendeiner Organisation außerhalb der Gruppe anschließen müssen. Genauso sollte die Bibellesegruppe nicht die Tür zu etwas Formellerem sein. Sie ist kein Vorposten zu etwas anderem, wohin wir die Menschen rekrutieren wollen.

6. Nehmen Sie als Lernender unter Lernenden an der Diskussion teil.

Wir können immer mehr über Christus lernen und darüber, wie wir ihm gleich werden. Erkennen Sie, dass Sie sich auf derselben Reise befinden wie der Ungläubige. Er oder sie muss sich Christus unterwerfen und ihm nachfolgen. Und Sie auch. Das Ziel für beide finden wir in Epheser 4,13. Das fällt manchen von uns schwer. Wir wissen, dass wir nicht ausgelernt haben, aber wir haben schon einiges gelernt und wollen, dass andere das auch lernen. Wir müssen die echte Überzeugung gewinnen, dass dies eine eigene Entdeckungsreise wird, die wir vorher nie gemacht haben. Wir müssen uns auch daran erinnern, dass sogar ein Ungläubiger etwas Wertvolles beizutragen hat durch seine Auseinandersetzung mit der Schrift und durch seine besonderen Lebensumstände. Wir werden etwas Neues über Gott und über uns lernen, wenn wir zuhören.

7. Bereiten Sie sich auf das Gespräch vor, aber zeigen Sie dies nicht.

- Beten Sie!
- Verstehen Sie den Abschnitt, über den Sie reden wollen. Denken Sie darüber nach. Lassen Sie ihn erst zu sich selbst sprechen.
- Bereiten Sie einige Fragen vor, welche die Leute in die wichtigsten Gedanken des Abschnitts hineinführen.
- Seien Sie darauf vorbereitet, die wichtigsten Gedanken des Abschnitts einfach und verständlich zu

erklären. Bringen Sie diese Erklärung nur, wenn es nötig ist. Vermeiden Sie um jeden Preis, als Lehrer aufzutreten.

8. Geben Sie den anderen den Freiraum, den sie zum Nachdenken brauchen.

Sie brauchen den Freiraum, um die Wahrheiten, denen sie begegnen, zu hinterfragen, mit ihnen zu ringen und die Kosten der Entscheidung, sich Christus zu unterwerfen, abzuwägen. Wir müssen eine Umgebung schaffen, die zum Denken ermutigt. Das erfordert Geschick. Freiraum zum Denken ist schwer zu schaffen und kann leicht zerstört werden. Er wird zerstört, wenn wir als Leiter

- mehr reden als zuhören.
- mehr Antworten geben als Fragen stellen.
- Kapitel- und Versangaben benutzen, um zu beweisen, dass wir Recht und andere Unrecht haben. (Parallelstellen sollten benutzt werden, um weitere Informationen in die Diskussion einfließen zu lassen – nicht, um die eigene Meinung zu beweisen.)

Bedenken Sie, dass der entscheidende Punkt in der Evangelisation ist, dass jemand seinen Willen Christus unterwirft. Die Versuchung, in jedem Punkt der Diskussion Recht zu behalten, kann dies tatsächlich erschweren. Unser Wunsch, Recht zu bekommen, kann Widerstand und Unwillen hervorrufen – gegen uns und, als Folge davon, gegen das Evangelium!

9. Trachten Sie danach, dass die Leute ihre eigenen Gedanken ausdrücken. Das ist wichtiger, als dass Sie Ihre Gedanken weitergeben.

Das bedeutet:

- Hören Sie aufmerksam und genau zu.
- Freuen Sie sich über Fragen, und fühlen Sie sich durch Fragen nicht bedroht.
- Hinterfragen Sie die Äußerungen der Teilnehmer, wenn Sie vermuten, dass dahinter noch mehr verborgen liegt. Bauen Sie Freiraum auf. Die anderen sollen sich sicher fühlen und frei über ihre Zweifel reden können, über ihre Kämpfe, ihre Ermutigung, ihre Freude, ihre Erkenntnisse und ihre Gedanken zur Schrift. Die Reaktion der anderen Teilnehmer wird dies entweder fördern oder hindern. Die Bereitschaft der Leute, frei zu reden, ist sehr wichtig.

10. Sorgen Sie für die Beteiligung aller.

Alle Teilnehmer sollten etwas beitragen können. Es kann leicht geschehen, dass einige redefreudige Teilnehmer die Unterhaltung dominieren. Einige Christen fühlen sich gezwungen, Fragen zu beantworten oder einen guten Rat zu einem Problem loszuwerden, über das jemand in der Gruppe berichtet hat. Das ist der Tod der Bibellesegruppe.

Hier sind einige der Methoden, die zu einer Beteiligung aller beitragen:

- *Ermutigen.* „Wer möchte noch etwas sagen?“ oder „Könnten wir was von jemandem hören, der noch wenig gesagt hat?“
- *Ausgleichen.* Das ist nützlich, wenn die meisten Teilnehmer einer Aussage anscheinend nicht zustimmen. „Sieht das jeder so, oder gibt es auch andere Ansichten?“ Oder: „Gibt es andere Möglichkeiten, wie man das sehen kann?“ Das sind Fragen, die denen helfen, die nicht mit der vorgebrachten Ansicht übereinstimmen.
- *Raum schaffen.* Dazu gehören Fragen oder unterstützende Aussagen, die an bestimmte Leute gerichtet sind. „Frank, du siehst so aus, als ob du etwas sagen möchtest. Willst du?“ oder „Lisa, möchtest du uns deine Meinung dazu mitteilen?“
- *Die Uhr benutzen.* „Wir haben noch fünf Minuten. Ich möchte sichergehen, dass jeder sich äußern konnte, der etwas sagen möchte, besonders diejenigen, die noch keine Gelegenheit dazu hatten.“ Oder: „Wir haben nur noch Zeit für einen oder zwei Beiträge; vielleicht können wir was von jemandem hören, der sich schon einige Zeit nicht beteiligt hat.“

11. Geben Sie ein Beispiel, dass der Gruppe hilft, in den Text zu finden.

Manchmal hilft es, die Vorstellungskraft der Gruppe anzuregen, wenn wir den Text durch eine Geschichte verdeutlichen. Je mehr wir den Leuten helfen, den ursprünglichen Zusammenhang zu sehen, desto mehr werden sie in der Lage sein, den Text im eigenen Herzen nachzuvollziehen. Dafür müssen Sie sich über den Hintergrund der damaligen Situation informieren. Ein Bibellexikon wird dabei helfen. Auch hier gilt: Belehren Sie die Gruppe nicht mit jeder Einzelheit, die Sie bei Ihrem Studium gefunden haben. Weniger ist mehr. („Hier ist Jesus in Samaria, wo ein Jude eigentlich ...“, „Das ist die heißeste Tageszeit...“)

12. Bauen Sie durch Fragen eine Brücke.

Stellen Sie offene Fragen, die das Zusammenspiel zwischen dem Herzen, dem Verstand, dem Text und dem eigenen Leben fördern. Ihre ersten Fragen mögen den Teilnehmern helfen zu verstehen, was der Text bedeutet. Aber Sie sollten auch – sparsam – Fragen stellen, die den Teilnehmern helfen, das Gelesene mit ihren Lebenserfahrungen zu verbinden. Zum Beispiel: „Gibt es in dem, was wir heute gelesen haben, etwas, was auf eine Situation Licht wirft, in der du dich gerade befindest?“ Vermeiden Sie, jemanden bloßzustellen. (Vielleicht ist es am besten, nicht darauf zu bestehen, dass die Leute vor der Gruppe Verse über Sünde auf sich selbst anwenden.) Helfen Sie aber, dass die Teilnehmer die Verbindung zum Leben herstellen (zum Beispiel mit einem Abschnitt, in dem es um Beziehungen geht oder um den Umgang mit Leiden).

Hilfreiche Fragen zum Einstieg

- Hat dich beim Lesen irgendetwas aus dem Text bewegt?
- Wie hast du dich gefühlt, als wir den Abschnitt gelesen haben?
- Welche Situationen, Umstände und Erinnerungen aus deinem eigenem Leben kamen dir beim Zuhören in den Sinn?
- Bei welcher Aussage aus diesem Abschnitt möchtest du gerne, dass sie auf dich zutrifft?
- Welche Aussage im Abschnitt hat dich überrascht, verärgert oder beunruhigt?
- Was haben deiner Meinung nach die ursprünglichen Empfänger gehört, als sie auf diesen Abschnitt stießen?
- Was wird hier über deine Situation gesagt?
- Was hältst du in diesem Abschnitt für wichtig? Warum ist es wichtig? In welcher Weise ist es für dich wichtig?

13. Sorgen Sie dafür, dass sich das Gespräch ums Thema dreht.

Eine umherschweifende Diskussion hilft niemandem weiter und frustriert jeden. Ihre Aufgabe ist es, das Gespräch immer wieder zum biblischen Text zurückzuführen. Halten Sie sich stets vor Augen, dass Sie sich trafen, um sich gegenseitig zu helfen, die Bibel zu verstehen.

14. Fürchten Sie sich nicht vor Zeiten des Schweigens. Die Leute brauchen Zeit zum Nachdenken.

15. Achten Sie auf die Zeit, auf die passende Einteilung.

Achten Sie darauf, wie lange Sie bei jedem Thema bleiben sollten. Zielen Sie auf die Hauptgedanken des Abschnitts. Widerstehen Sie dem Drang, alle Einzelheiten zu ergründen. Erkennen Sie, wann es Zeit ist, im Text weiterzugehen. Hören Sie auf, bevor die Gruppe es will.

16. Fassen Sie gelegentlich die Wahrheiten zusammen, die besprochen wurden.

Manchmal ist eine Zusammenfassung eine gute Gelegenheit, das Evangelium deutlich zu erklären. Damit kann man die Tatsache, dass das Evangelium eine Reaktion von uns verlangt, klar ausdrücken. Die meisten

Bekehrungen finden statt, ohne dass jemand Drittes eine Entscheidung herbeiführt. Trotzdem wird es manchmal deutlich, dass jemand das Evangelium versteht und es annehmen will, aber unsere Hilfe braucht, um diesen Schritt zu tun.

Das bedeutet aber nicht, dass Sie jedes Gespräch zusammenfassen müssen. Befürworten Sie eine offene Diskussion und vermeiden Sie, immer das letzte Wort zu haben. Die Wahrheit wird ans Licht kommen, wenn die Bibel mit im Spiel ist.

17. Sorgen Sie dafür, dass man weiterkommt.

Wenn Sie wollen, dass ihre Bekannten mit Ihnen zusammen weitermachen, so versuchen Sie, an jedem Abend ein Kapitel durchzunehmen. Wenn Sie mal jemanden loswerden wollen, lassen Sie sich einfach einen Monat Zeit, um ein Kapitel mit ihm zu ergründen.

18. Erinnern Sie sich daran, dass Ihr Bekannter Ihnen am Anfang nur für ein Treffen zugesagt hatte.

Sogar nach mehreren Treffen wird nur Ihnen selbst bewusst sein, dass Ihr Bekannter einen langen Prozess durchläuft.